

Rundfahrt um die Großen Seen (1999)

Große Städte und einsame Küsten.

Ein Reisebericht von Volkhard Giese

1.Tag: Flug Hannover - Frankfurt - Chicago

Nachdem wir am Tag zuvor vom Reisebüro informiert wurden, dass unser Flug mit SAS nach Kopenhagen wegen Streiks ausfällt (wir erinnerten uns an unseren **Start** vor 2 Jahren!), treffen wir gegen 11:30 Uhr am Flughafen Hannover ein. Wir bekommen neue Tickets und fliegen nun mit Lufthansa über Frankfurt. Dort starten wir um 17:45 Uhr. Als wir in Chicago landen sollen, tobt dort gerade ein Gewitter über dem Flughafen. Wir drehen also Warteschleifen bis der Treibstoff zu Ende geht und müssen dann in Milwaukee zum Auftanken runter. Es dauert ewig, bis wir an die Reihe kommen und weiterfliegen können, und die Vorräte im Flugzeug sind auch aufgebraucht! Nach kurzem Flug landen wir schließlich mit fast 6 Stunden Verspätung um 1:15 Uhr in Chicago.

Nach Einreiseformalitäten und Koffereinsammeln geht's mit dem Bus zum Mietwagenbüro, wo wir warten, bis der Computer wieder online ist und eine verschlafene Angestellte uns die Papiere ausgestellt hat. Wir beladen das Auto und fahren nach der Beschreibung aus dem Computer in Richtung Innenstadt. Auf der Autobahn sind um diese Zeit fast nur Trucks unterwegs, die uns links und rechts überholen. Um 4:30 Uhr (11:30 MEZ) erreichen wir das Hotel und gehen sofort ins Bett.

2.Tag: **Chicago:** Stadtbesichtigung

Gegen 11 Uhr machen wir uns auf, um die Stadt zu besichtigen. Unser **Hotel** liegt so günstig, dass wir alles zu Fuß erreichen können. Allerdings herrscht zur Zeit hier eine Hitzewelle. Wir wandern bei ca. 35 Grad durch das geschäftige Treiben auf der Franklin Street. Unsere erste Station ist der **Sears Tower**, das höchste Hochhaus der Welt (485m, 110 Stockwerke). Zunächst sehen wir uns den Film an, dann bringt uns der Fahrstuhl mit 32km/h zum 'Skydeck'. Dort hat man aus 450m Höhe einen atemberaubenden Blick auf die Stadt, den Lake Michigan und bei guter Sicht, die wir wegen der Hitze nicht haben, 80km ins Land. Allerdings kann man nur durch Glasscheiben blicken, was für die Fotos nicht optimal ist.



Chicago: Blick vom Sears Tower
(links unten: Chicago River mit 'unserem' Hotel, rechts oben: John Hancock Center, Lake Michigan)

Als wir wieder unten sind besuchen wir noch einen Gift Shop und essen in einem Imbiss ein Stück Pizza. So gestärkt wandern wir weiter durch Downtown, bewundern die unterschiedlich **verzierten Hochhäuser** und gehen unter der Hochbahn hindurch, die auf einer Schleife ("Loop") durch die Innenstadt führt. Wir verlassen das Zentrum auf der

Jackson St. und erreichen über eine Brücke den **Grant Park**. Dort probt auf einer Bühne gerade ein Orchester für eine Feier am Abend. In einiger Entfernung sehen wir den großen Brunnen '**Buckingham Fountain**'. Wir kommen schließlich am Hafen an, dessen Einfahrt durch 2 kleine Leuchttürme gesäumt wird. Es liegen unendlich viele Segelboote aller Preisklassen an den Stegen. Wir bummeln am Wasser entlang, überqueren den Chicago River kurz vor seiner Mündung in den See und gelangen zum **Navy Pier**. Dort gibt es Restaurants, Musikhöfen, Imbissstände, Spielhallen und ein Riesenrad. Man kann hier auch zu Schiffsrundfahrten starten, die auf dem See und dem Chicago River durch die Stadt führen. Wir stillen unseren Durst mit frisch gepresster Lemonade.



Chicago: Am Strand des Lake Michigan

Auf der andern Seite des Piers kommen wir zu einem kleinen Sandstrand, an dem reger Betrieb herrscht. Wir müssen natürlich unsere Füße einmal in den Lake Michigan stecken! Nun wenden wir uns wieder der Stadt zu, diesmal dem nördlichen Teil. Wir erreichen die Michigan Avenue, die sog. 'Magnificent Mile', eine Haupt-Einkaufsstraße. Wir reihen uns in das Menschengedränge ein und sehen uns einige Geschäfte an. Überall in der

Stadt stehen als Kunstobjekte **Kühe** herum ('**Cows On Parade**'), die je nach Thema verfremdet oder dekoriert sind (z.B. als Schweizer Käse oder Picasso-ähnlich bemalt). Wir kommen zum **Water Tower**, einem der ältesten Gebäude der Stadt, das auch den großen Brand überstanden hat. In der dazugehörigen 'Pumping Station' ist das Visitor Welcome Center untergebracht, wo wir uns weiteres Info-Material besorgen.



Chicago: Watertower

Bei dem markanten '**John Hancock Center**' kehren wir wieder um. Am anderen Ende der Michigan Avenue erreichen wir den '**Tribune Tower**', der teilweise im Gotischen Stil mit Elementen aus vielen berühmten Bauwerken der Welt erbaut ist. Gegenüber bewundern wir das '**Wrigley Building**' des bekannten Kaugummierfinders und haben einen Blick auf den Chicago River mit den umgebenen Hochhäusern. Parallel zum Fluss wandern wir durch das Vergnügungsviertel und betreten dann den **Merchandise Mart**, ein riesiges Einkaufszentrum. Von hier aus gibt es einen Verbindungsgang direkt zu unserem Hotel, das wir gegen 18:30 Uhr erschöpft erreichen.

Abends sollte man eigentlich einen der zahlreichen **Blues Clubs** der Stadt besuchen. Leider sind wir nach unserem Stadtrundgang doch etwas zu erschöpft, so dass wir nur noch das Hotel-Restaurant aufsuchen.

3.Tag: Chicago - Gurnee ('Six Flags') u. zur.

Um 10:20 Uhr starten wir und nehmen die Interstate 94 nach Norden. Diese wird bald zur 'Toll Road' und kostet 50 cent. Nach ca. 1 Stunde erreichen wir den Vergnügungspark '**Six Flags Great America**' in Gurnee, dessen Achterbahnen man schon von der Autobahn aus sieht. Nach Bezahlen des Eintrittspreises von 37\$ pro Person befinden wir uns auf dem riesigen Gelände mit Fahrgeschäften, Imbissbuden, Souvenirläden, Restaurants und Show-Bühnen. Wir beginnen mit der sich drehenden und hochschraubenden Aussichtsplattform, um einen Überblick zu bekommen. Dann starten wir einen Rundgang. Die Schlangen vor den Fahrgeschäften sind noch akzeptabel. Der Park ist berühmt für seine unzähligen **Achterbahnen** (Rollercoaster), die es in historischer Holzausführung (sehr ruckelig!), mit modernen Stahlgerüsten, mit Loopings, Schrauben etc. gibt. Außer den normalen Waggons gibt's es auch hängende Gondeln (mit Loopings!) und welche, in denen man steht. Kurzfristige Sehstörungen und Bewusstlosigkeit sind inbegriffen. Die ältere Generation verzichtet lieber auf den einen oder anderen Thrill.

Um die Mittagszeit stillen wir unseren Hunger und Durst an einem schattigen Platz. Am Nachmittag besuchen wir das Pictorium, ein **IMAX-Kino**, in dem der Film '**Extreme**' gezeigt wird. Als wir wieder herauskommen, ist gerade ein Gewitter heruntergekommen und überall stehen die Pfützen. Viele Achterbahnen haben ihren Betrieb eingestellt, da die Bremsen bei Nässe nicht mehr voll funktionstüchtig sind. Wir bummeln noch durch einige Gift Shops, und da es hin und wieder regnet, verlassen wir den Park und fahren zum '**Gurnee Mills Outlet Center**' (siehe **Tag 27!**) auf der andern Seite der Autobahn. Dort essen wir im Food Court zu Abend und kehren dann nach Chicago zurück. Gegen 21:30 Uhr sind wir wieder im Hotel.

4.Tag: Chicago - Detroit

Nach Aus-Checken und Auto-beladen, fahren wir um 10:30 Uhr los. Wir nehmen die I-94 nach Osten. Der Verkehr ist extrem, aber die Staus sind zum Glück nur auf der Gegenfahrbahn. Es dauert ewig, bis wir aus der Stadt heraus sind. Um die Mittagszeit nehmen wir die Ausfahrt bei Paw Paw, wo wir bei 'Pizza Hut' essen. Nach einem kurzen Einkauf im Supermarkt nebenan geht's weiter nach Osten. Wir haben die Zeitzonengrenze zur Eastern Standard Time überschritten und verlieren 1 Stunde. In Detroit kommen wir in der Nähe des Flughafens vorbei und sehen eine Maschine nach der anderen einschweben. Im Norden braut sich ein Gewitter zusammen. Die Autobahn geht bis mitten in die Stadt, und als wir beim Hotel ankommen, bricht das Gewitter mit Platzregen los. Wir laden im Gedränge vor der Einfahrt aus und bringen das Auto in die Parkgarage nebenan.



Detroit: Renaissance Center

Trotz Reservierung gibt man uns erst ein Zimmer mit nur einem Bett, so dass wir nach einigem Verhandeln wieder umziehen. Das **Hotel** ist in einem runden Turm des modernen, teilweise noch im Bau befindlichen Glaspalast des **Renaissance Center** direkt am breiten **Detroit River** mit Blick auf die Kanadische Stadt Windsor gegenüber. In den unteren Etagen, die wir durchwandern, befinden sich Geschäfte und Restaurants. Wir landen in einem China-

Restaurant zum Abendessen.

5.Tag: Detroit - Dearborn (Henry Ford Museum and Greenfield Village) u. zur.

Um 9:30 Uhr brechen wir auf. Wir fahren dieselbe Autobahn zurück, die wir gestern gekommen sind und biegen in **Dearborn** rechts ab. Hier besteht der ganze Stadtteil aus Werken, Anlagen und Wohnungen der **Ford Motor Company**. Nach 20 Minuten Fahrt sind wir beim Henry Ford Museum. Das Kombi-Ticket (incl. Greenfield Village) kostet 22\$ pro Nase. Wir besichtigen zunächst die riesige Halle des Museums. Dort sind nicht nur alte Autos ausgestellt, sondern auch Lokomotiven, Flugzeuge, Fahrräder, Traktoren und Landmaschinen. Auch Dampfmaschinen und Stromgeneratoren gibt es zu sehen. Sehr interessant sind die alten Wohnungseinrichtungen und Haushaltsgeräte.

Wie in allen amerikanischen Museen, kann der Besucher natürlich Hand anlegen und Knöpfe und Hebel bedienen. Die Kinder pausen eifrig mit Buntstiften die Bild-Vorlagen von Maschinen und Fahrzeugen auf Papier. Ein großer Bereich steht für Kinder zur Verfügung, um spielerisch die Gesetze der Physik anzuwenden. Für die älteren Besucher sind eine Reihe von Präsidenten- Limousinen aufgereiht, die eigene Erinnerungen wachrufen können.



Detroit/Dearborn: Greenfield Village

Nach einem Lunch im Restaurant besuchen wir den zweiten Teil, das Freilichtmuseum '**Greenfield Village**'. Dort hat Henry Ford nicht nur Gegenstände sondern komplette Gebäude mit Einrichtung gesammelt und in einem Park aufgestellt. So kann man z.B. **Fords Geburtshaus, Edisons Labor** und den Fahrradladen der **Gebrüder Wright** besichtigen. Wir bummeln durch den schönen Park und schauen an, was es zu sehen gibt. Um 17 Uhr schließt das Museum

und wir besteigen unser Auto, um zurück in die Stadt zu fahren.

Bevor wir zum Hotel kommen fahren wir noch durch **Downtown Detroit**. Hier ist noch einiges vom Verfall der Stadt (durch Autokrise und Rassenunruhen in den 70er und 80er Jahren) zu sehen: freie Flächen, unbewohnte Häuserblocks, ausgebrannte **Ruinen** etc. (Siehe Yahoo 'Pick of the Year 1998': **The Ruins of Detroit**). Die Stadt ist im Umbruch und das Renaissance (= Wiedergeburt) Center (erbaut 1977 u.a. durch Henry Ford II.), zu dem außer dem Hotel noch Büros, Restaurants und Geschäfte gehören, soll der Kern einer neuen modernen Stadt werden. Eine Hochbahn führt von hier zu den anderen Stadtteilen.

Neben diesem Center findet an diesem Wochenende ein Afro-American Festival statt. Wir schlendern über den Markt, auf dem Kunsthandwerk und Kleidung angeboten werden, und gehen, vorbei an einer Bühne mit Live Music, zum Detroit River.

Danach wandern wir noch in das relativ nahegelegene **Greek Town**, das hauptsächlich aus einem Straßenzug mit Restaurants und Geschäften besteht. In einer Konditorei kaufen wir frisches europäisches Brot und trinken Cappuccino. Dann geht's zurück zum Hotel, wo wir zu Abend essen.

6.Tag: Detroit - Amish Country - Berlin - Cleveland

Um 9:20 Uhr starten wir in Detroit und nehmen die I-75 nach Süden und dann den Ohio Turnpike. Wir fahren die R25 ab und essen in Wooster zu Mittag. Dann geht's weiter durch hügeliges Farm-Gebiet über Millersburg nach **Berlin**. In dieser Gegend ist das größte Siedlungsgebiet der '**Amish People**'. Die Mitglieder dieser protestantischen Sekte, deren Vorfahren aus der Schweiz und Holland auswanderten, leben hauptsächlich von der Landwirtschaft und lehnen fast alle modernen 'Erungenschaften' ab. Typisches Kennzeichen der Amish-Höfe: Windräder und die fehlende Stromleitung zum Haus. Die Leute fahren mit Pferdewagen und sind mit dunklem Anzug bzw. Gewand bekleidet. Allerdings gibt es Gruppen, die ihre Lebensweise unterschiedlich streng regeln.

In dem kleinen Ort Berlin, dem Zentrum des Amish Country, nehmen wir an einer Führung durch ein **Wohngebäude der Amish** teil. Ein junger Mann, der die Glaubengemeinschaft verlassen hat, zeigt uns anhand der Einrichtung (Petroleumlampen, Wasserpumpen etc.) die einfache Lebensweise dieser Leute. Es werden auch Rundfahrten mit der Kutsche (Buggy) angeboten.



Amish People mit der Kutsche unterwegs

Etwas außerhalb des Ortes besuchen wir danach das **Amish Visitor Center**. Dort wird man durch Bücher, Hefte, Poster und andere Ausstellungsstücke über die Geschichte und Lebensweise der Amish aufgeklärt. Viele Amish sprechen 'Pennsylvanian Dutch', das ähnlich wie deutsch klingt und teilweise für uns verständlich ist. Im Ort bummeln wir noch durch die zahlreichen Kunsthandwerk-, Quilt- und Souvenir-Shops, bevor wir uns gegen 17 Uhr wieder auf den Weg

machen.

Bald erreichen wir die Autobahn und wenden uns nach Norden Richtung Cleveland. Als wir dort ankommen, geraten wir in einen Stau, da gerade Tausende von Besuchern auf dem Weg in das Baseball Stadion sind. Schließlich kommen wir um 19:40 Uhr im Hotel an. Nach dem Ausladen essen wir in einem Pizza-Lokal in derselben Straße zu Abend.

7.Tag: Cleveland Stadtbesichtigung

Um 9:40 Uhr marschieren wir los, die Euclid Ave. hinunter Richtung Downtown. Wir kommen vorbei am **Cleveland Playhouse** von 1915, das 3 Theater beherbergt, der **Severance Hall**, wo das berühmte **Cleveland Orchestra** spielt, und der '**Arcade**' (1890 erbaut, 1. Shopping Mall der USA), durch die wir einen kurzen Rundgang machen. Es sieht prächtig aus, alles in Gold und verschnörkelt und durch das Glasdach scheint die Sonne. Leider stehen die meisten Läden leer und deshalb ist auch wenig los. Später erfahren wir, dass die Mall renoviert werden soll. (2001: Inzwischen ist die renovierte Arcade wiedereröffnet)

Wir erreichen den **Public Square**. Das '**Soldiers and Sailors Monument**' in der Mitte ist leider hinter Gerüsten. Wir suchen das Visitor Information Center, was ein Polizist im Streifenwagen wohl bemerkt. Er hält neben uns an: "May I help you?". Das Info Center ist direkt im **Tower City Center**, einem Hochhaus aus dem Jahr 1890 (1980-90 restauriert), früher Bahnhof und seit 1930 mit einem 42 Stockwerke hohen 'Terminal Tower' (mit Observation Deck) versehen. Nachdem wir uns Info-Material besorgt haben, gehen wir Richtung See, über die 'Mall', an der klassizistische Bauten (z.B. die Bibliothek) stehen, und kommen zu dem hypermodernen Bauwerk der **Rock and Roll Music Hall of Fame**.



R&R Music Hall of Fame

In einem Radiosender in Cleveland richtete 1952 der Diskjockey Alan Freed die Sendung "Moondog's Rock and Roll Party" ein, in der er die von den Weißen damals gern gehörte schwarze "Rhythm'n'Blues" Music spielte und immer wieder Bill Haley. Damit war der Begriff "Rock and Roll" geboren. Deshalb wurde in Cleveland 1995 die 92 Mio.\$ teure Hall of Fame eröffnet. Man wird außen von entsprechender Musik beschallt. Drinnen muss man leider Foto- und Video-

Kameras abgeben. Zunächst schauen wir uns den Film über die Geschichte des Rock'n'Roll an, Erinnerungen bei den Älteren werden wach. Wir starten unseren Rundgang. Man kann sich die 500 Songs, die den Rock'n'Roll formten, anhören, doch die meisten Kopfhörer sind besetzt oder kaputt. (In USA wird die gesamte Rock Music als Rock'n'Roll bezeichnet!) Es gibt Videos, Musikinstrumente, Kleidungsstücke, Schulzeugnisse u.v.a.m. der bekanntesten Musiker zu sehen, alles nach Epochen und Themen geordnet. Europa ist hauptsächlich durch die 'Rolling Stones', 'Beatles' und 'The Who' vertreten. Die oberste Etage ist allein Elvis gewidmet. Zwischendurch stärken wir uns im Restaurant und zum Schluss suchen wir noch den Gift Shop auf.

Wir wandern wieder zurück in die Stadt und versuchen, Tickets für eine Abend-Show zu bekommen. Leider wird gerade heute nichts gespielt. Nach einer kurzen Pause im Hotel setzen wir unseren Stadtbummel fort. Wir besuchen die Gallery Mall und machen dann Shopping in der großen dreistöckigen Mall **'The Avenue'** im 'Tower City Center'. Anschließend essen wir im dortigen Food Court, wo es reichlich Auswahl gibt. In der zentralen Halle bewundern wir einen Brunnen, dessen Wasserstrahlen und Fontänen sich im Rhythmus der Musik bewegen. Kein Urlaub ohne Sonnenuntergang! Wir spazieren also zum Ufer des Lake Erie und schauen uns an, wie die Sonne langsam im See versinkt. Dann geht's zurück zum Hotel.



Am Lake Erie

8.Tag: Cleveland - Niagara Falls,ON - Niagara Falls, NY

Um 9:20 Uhr fahren wir in Cleveland los, die I-90 nach Osten. Es geht immer am **Lake Erie** entlang, von dem man aber nur selten etwas sieht. Nach Durchfahren von Pennsylvania erreichen wir New York State. Hier sind an allen Ausfahrten Info-Stände über die Niagara-Fälle. Dort will man aber meist ganze Besichtigungstouren verkaufen. Wir halten an einem Stand und holen uns eine Karte von Niagara Falls, damit wir besser zu unserem Hotel finden. Bei Buffalo reisen wir nach Kanada ein. Alle müssen aussteigen und sich im Büro einen Stempel in den Pass drücken lassen. (In Niagara Falls selbst das erste Mal über die Grenze zu fahren, ist nicht so günstig, da hier wegen der USA/Canada-Pendel-Touristen mehr los ist.) Dann geht's weiter auf dem 'Queen Elizabeth Highway' durch Ontarios Weinanbaugebiet. In Niagara Falls ist Lundy's Lane die Straße mit den Motels und Restaurants (Tourist Area). Um 13:30 Uhr sind wir beim Hotel. Es ist aber zu Check In noch zu früh, so dass wir erstmal zu Denny's zum Lunch fahren.

Nach dem Ausladen im Hotel, brechen wir gegen 15 Uhr zu den **Niagara-Fällen** auf. Heute ist zunächst die **USA-Seite** dran. An der Grenze Pass vorzeigen, und schon geht's weiter über die Brücke (5\$) nach Niagara Falls, NY, auf den nächsten Parkplatz (8\$). Wir wandern durch den Park ans Wasser und besteigen die **Aussichtsplattform** (0,50\$), um einen ersten Blick auf die Wasserfälle zu genießen. Es ist genauso beeindruckend wie beim ersten Mal (**1984**), aber die Kinder waren damals noch zu klein um sich noch erinnern zu können. Die Sonne scheint am Nachmittag direkt auf die Fälle, so dass die Beleuchtung optimal ist. Es ist ein ständiges Rauschen und donnern und die Gischt variiert je nach Windrichtung. Dann fahren wir im Fahrstuhl nach unten, um die obligatorische Bootsfahrt mit der '**Maid of the Mist**' zu machen (8,50\$). Auf der gegenüberliegenden kanadischen Seite fahren ebenfalls Boote zu derselben Tour ab, aber dort ist die Warteschlange erheblich länger. Jeder bekommt einen Plastikumhang mit Kapuze und dann kämpft sich das Boot durch die Fluten stromaufwärts erst am Amerikanischen Fall vorbei und dann in den Kessel des hufeisenförmigen kanadischen Falls. Hier ist man auf dem schaukelnden Boot völlig eingehüllt von Gischt und tosendem Lärm und das Wasser prasselt auf einen nieder.



Amerikanische Fälle, vom Boot aus

Nach diesem Erlebnis wandern wir am Ufer entlang, stehen direkt an den Amerikanischen Fällen, weiter geht's über die Brücke auf die '**Goat Island**', wo man auf beiden Seiten das Wasser hinabstürzen sieht, und dann schließlich an den Rand der Kanadischen Fälle. Ein Ausblick ist imposanter als der andere. Wir gehen zurück und finden in der Nähe des Parkplatzes eine Shopping Mall, in deren 'Food Court' wir zu Abend

essen. Als wir wieder herauskommen wird es langsam dunkel und die Wasserfälle werden von der kanadischen Seite aus in wechselnden Bonbon-Farben angestrahlt. Von der US-Seite ist davon nicht sehr viel zu sehen, aber morgen sind wir ja auf der anderen Seite. Wir fahren wieder über die Grenz-Brücke und sind um 22:15 Uhr im Hotel.

9.Tag: Niagara Falls, ON

Heute morgen ist erst mal Shopping angesagt. Direkt gegenüber unseres Hotels befinden sich einige Factory Outlet Shops, z.B. von Levi's.

Um 11:30 Uhr fahren wir dann in den Ort und finden einen kostenlosen Parkplatz. Von dort gehen wir zunächst zum **Skylon Tower**. Nach einer Fahrstuhlfahrt auf die Aussichtsplattform, hat man von dort einen atemberaubenden Blick auf die Wasserfälle und die Umgebung. Man kann im freien stehen und durch ein weitmaschiges Gitter schauen.



Kanadische Fälle, vom Skylon Tower aus

Anschließend wandern wir an das Ufer des Flusses und stehen genau gegenüber den amerikanischen Fälen. Weiter folgen wir der

Uferpromenade, die mit Touristen überfüllt ist, bis an den Rand der 'Horseshoe Falls' (rechts unten auf dem Bild!). Mit ohrenbetäubendem Brausen stürzt sich hier das Wasser in die Tiefe. Tief unten sieht man wie Nusschalen, die 'Maid of the Mist'-Boote fahren. In dem **'Table Rock House'** in der

Nähe essen wir zu Mittag. Dann geht's zurück am Ufer entlang bis zum **IMAX Kino** in der Nähe des Skylon Towers. Dort sehen wir uns den Film **Niagara: Miracles, Myths & Magic** an und besuchen das dazugehörige **Museum**, in dem die mehr oder weniger erfolgreichen Versuche von sog. **'Dare Devils'** dokumentiert sind, sich mit abenteuerlichen tonnenähnlichen Fahrzeugen die Wasserfälle hinunterzustürzen.

Wir begeben uns wieder zum Auto und fahren die Straße flussabwärts entlang. Nächster Halt: der **'Whirlpool'**. Hier haben die Strudel des Niagara River, der nach den Fälen durch einen Canyon fließt, in einer Flussbiegung eine tiefe Ausbuchtung erzeugt, in die man von oben blicken kann. Oben drüber führt eine Seilbahn, das **'Spanish Aerocar'** und unten sehen wir ein Jetboat, das zum Vergnügen der Mitfahrer mit den Strudeln und Stromschnellen kämpft. Die Straße führt einmal um den Whirlpool herum, so dass man von der andern Seite noch mal einen schönen Blick hat. Als nächstes kommen wir an den großen Wasserkraftwerken vorbei, die einen Teil der Niagarafälle zur Stromerzeugung nutzen, und erreichen dann die **'Floral Clock'**, eine große Uhr aus Blumen.

Nun kehren wir wieder zurück in den Ort, wo wir in der Mall 'Niagara Square' noch ein wenig bummeln und einkaufen. Am Abend gehen wir in den 'Red Lobster' zum Dinner.

10.Tag: Niagara Falls,ON - St.Jacobs - Kitchener - Toronto - Markham

Um 9:10 Uhr brechen wir in Niagara Falls auf und bewegen uns auf der Autobahn nach Norden. Das Gebiet wird immer dichter besiedelt und eine Stadt geht in die andere über. Wir biegen auf den Highway nach Kitchener ab. Dort finden wir nach einigem Suchen weiter nördlich das sehenswerte **Mennoniten-Dorf St.Jacobs**. In dem dortigen Info-Center sehen wir uns ein Video über das Leben der Leute dieser Glaubensgemeinschaft an und besichtigen hinterher noch das kleine Museum. Dann bummeln wir durch den Ort, der im wesentlichen aus einer Straße besteht, durch Kunstgewerbe-geschäfte und landen schließlich in einem Quilt Shop. Zum Schluss stärken wir uns noch in einer Bäckerei mit angeschlossenem Restaurant mit Kaffee und Kuchen.

Gegen 14:30 Uhr treffen wir nach kurzer Fahrt im Freilichtmuseum '**Doon Heritage Crossroads**' ein. Es ist ein 'lebendiges' Museum, auf dessen Gelände ein ganzes Dorf inklusive zweier Bauernhöfe zur Zeit 1915 aufgebaut ist. In fast jedem Gebäude wartet ein entsprechend kostümierter 'Bewohner' und erklärt das Haus und die Einrichtung. Es wird auch der Einfluss der verschiedensten Einwanderer-Nationalitäten dieser Gegend dargestellt. Es gibt eine Schneiderin, einen Schmied usw. Wir sind zu dieser Zeit fast die einzigen Besucher und so bekommen wir einen frisch geschmiedeten Haken geschenkt.

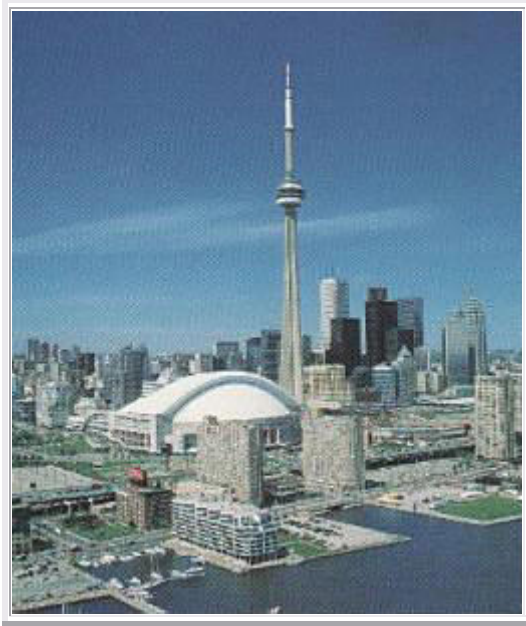


Kirche im Doon Heritage Crossroads Museum

Nach knapp 2 Stunden haben wir alles gesehen und machen uns auf den Weg nach Toronto. Wir kommen gerade in den Freitagabend-Verkehr und auf dem Highway 401 landen wir in einem achtspurigen Stau. Als wir das überstanden haben, suchen wir den Weg nach Markham (alles ist hier immer weiter, als man es sich auf der Karte vorstellt!). Um 19:15 Uhr kommen wir dann schließlich am Haus unserer Freunde an, die wir seit 1985 nicht mehr gesehen haben.

11.Tag: Toronto

Heute wollen wir uns Toronto ansehen, aber es regnet und gewittert! Auf dem Weg in die Stadt sehen wir, wie der Blitz in den CN Tower einschlägt. Wegen des Wetters fahren wir zunächst zum sehr sehenswerten **Ontario Science Center**. Wir beginnen mit dem Besuch des dazugehörigen OMNIMAX-Kinos, wo wir den sehr beeindruckenden Film über den Mount Everest sehen. Dann starten wir den Rundgang durch das Museum. Die Themengebiete erstrecken sich über mehrere Säle und Etagen und reichen von der Computertechnik bis zu Umweltproblemen. Alles kann vom Besucher selbst ausprobiert oder bedient werden. Menschen aller Altersstufen sind begeistert dabei. Eine lange Warteschlange bildet sich vor der Demonstration elektrostatischer Aufladung, wo den Leuten nach Berühren der geladenen Kugel buchstäblich die Haare zu Berge stehen. In einem Auto kann man seine Reaktion testen u.v.a.m.



CN Tower und Skydome (Postkarte)

Wir unterbrechen unseren Rundgang für einen Lunch in der Cafeteria, und gegen 16:30 Uhr verlassen wir das Museum und fahren zum **CN Tower**, dem höchsten Turm der Welt (553m). Die Gewitter haben sich verzogen, aber die Wolken hängen noch tief über der Stadt. So lohnt es sich leider nicht auf den **'Sky Pod'** in 447m Höhe zu fahren, von dem aus man bei guter Sicht bis zu den Niagarafällen sehen kann.



Blick vom CN Tower und Skydome

Wir müssen uns mit der Aussichtsplattform in 346m Höhe begnügen. Trotz des Wetter können wir den Blick auf die Stadt und den Lake Ontario genießen. Hier gibt es auch ein Restaurant und Souvenir Shops. Als besonderer Gag ist an einer Stelle der Fußboden aus dickem Glas (**'Glas Bottom'**). Dort kann man, wenn man seine Angst überwunden hat, stehen und 342m senkrecht nach unten sehen.

Als wir wieder unten sind, sehen wir uns das Bauwerk noch einmal von außen an. Direkt daneben wurde 1989 der **Skydome** eröffnet, ein Riesen- Stadion, dessen Dach geöffnet werden kann ('The World's Greatest Entertainment Center'). In dem Gebäude sind noch diverse Restaurants, Hotels, Shops und das Hard Rock Cafe untergebracht.

Am Abend lassen wir uns in dem TexMex-Restaurant 'Lone Star Cafe' die Fajitas schmecken

12.Tag: Markham - Tobermory - Fähre nach South Baymouth - Manitowaning

Wir fahren um 9:20 Uhr in Markham bei Toronto los, das Wetter ist wieder gut und nicht mehr so heiß. Diesmal fahren wir auf dem Hwy 407 nach Westen (das fotografische Erfassen des Nummernschildes zur Bezahlung betrifft uns ja nicht!) und dann die R10 und R6 nach Norden. Unser Ziel ist es, die Fähre, die um 15:40 Uhr in Tobermory ablegt, rechtzeitig zu erreichen. (Die um 20 Uhr kann man reservieren, diese jedoch nicht.) Wir kommen durch einige kleine Dörfer und schließlich nach **Owen**

Sound, wo wir tanken und das Visitor Center besuchen. Dort macht man uns (wie sich herausstellte unnötig) Angst, dass wir die Fähre evtl. nicht mehr schaffen könnten. Deshalb machen wir auch keine weiteren Abstecher, z.B. in den **Bruce Peninsula NP** und sind schon um 13:20 Uhr auf dem noch halbleeren Parkplatz am Fähranleger in **Tobermory**.



Die Fähre kommt!

Wir setzen uns auf die Terrasse eines Restaurants in die Sonne und nehmen einen Imbiss zu uns. Dann warten wir auf die Fähre, die eine dreiviertel Stunde verspätet eintrifft. Nach der zügigen Einfahrt der Autos legen wir um 16:30 Uhr mit der '**Chi Cheemaun**' ab.



Blick von der Fähre

Es geht durch die Bucht und zwischen kleinen Inseln hindurch hinaus auf den **Lake Huron**. Zunächst sitzen wir noch draußen in der Sonne, doch dann bläst der Wind so heftig, dass wir uns nach drinnen verziehen. Nach 1 1/2 Stunden kommt wieder Land in Sicht und wir erreichen um 18:15 Uhr den Hafen von **South Baymouth** auf **Manitoulin Island**. Wir müssen noch 30 km fahren,

bis wir in **Manitowaning** bei unserem **Motel** ankommen. Es ist ein kleines Motel mit nur 8 Zimmern und ohne Vorbuchung hätten wir Schwierigkeiten gehabt, hier in der Einsamkeit eine Übernachtungsmöglichkeit zu finden. Nach dem Auspacken fahren wir in den winzigen Ort und essen in dem einzigen Restaurant zu Abend.

13.Tag: Manitowaning - Wikwemikong (Pow Wow) u.zur., Inselrundfahrt

Gegen 10:30 Uhr fahren wir auf einer schmalen Straße in den Ostteil der Insel. Dieser Teil ist ein '**Unceded Indian Reserve**', d.h. ein ursprüngliches Indianerland, das niemals an die Regierung abgegeben wurde oder als Reservat eingerichtet wurde. Der Hauptort ist **Wikwemikong** ('Biberbucht'), wo jedes Jahr am letzten Juliwochenende ein '**Pow Wow**' stattfindet, eine Zusammenkunft vieler Indianerstämme ('Native Americans'), die Neuigkeiten und Geschenke austauschen und die überlieferten Bräuche pflegen. Die wichtigste Veranstaltung ist ein Wettbewerb in Stammestänzen verschiedener Kategorien.

Auf einem großen Platz sind Stände aufgebaut, wo Kunsthandwerk, Schmuck, Kleidung und Essen angeboten wird. Wir bummeln an den Auslagen vorbei und kaufen uns ein Souvenir. Dann nehmen wir auf der Tribüne platz, die kreisförmig aufgebaut ist. In der ersten Reihe sehen wir, wie die Tänzer

sich schmücken und schminken. Im Zentrum des Platzes sitzen unter einem Dach die Trommler und Sänger. Um 12 Uhr ist das **'Grand Entree'**, der Einmarsch aller Teilnehmer im Rhythmus indianischer Musik. Dies ist eine heilige Handlung und es darf nicht fotografiert werden.



Pow Wow in Wikwemikong

Danach folgen die Tanzwettbewerbe; die besten Teilnehmer bekommen bei der Siegerehrung Geldpreise. Zwischendurch werden die Veteranen begrüßt und geehrt. Nach einiger Zeit räumen wir unsere Tribünenplätze und probieren von den angebotenen Spezialitäten der indianischen Kochkunst. Es schmeckt hervorragend.

Wir verlassen den Festplatz und starten zu einer Rundfahrt über die Insel. Am **'Ten Miles Lookout Point'** hat man einen herrlichen Blick über die Bucht mit vielen kleinen Inseln. Ein Souvenir Shop ist auch gleich nebenan. Weiter geht's nach **Little Current**, einem kleinen Hafenort, wo wir einen Rundgang machen. Dann fahren wir auf einsamen Straßen weiter nach Westen und erreichen den **'Bridal Veil Fall'**, wo wir einen schmalen Pfad hinuntersteigen. Es ist nur ein kleiner Bach, der hier den Fels herunterstürzt und einige Besucher benutzen das ganze als Schwimmbassin mit Dusche. Über Nebenstraßen kommen wir schließlich von Süden her wieder in Manitowaning an, wo wir im Restaurant zu Abend essen.

14.Tag: Manitowaning - Sault Ste.Marie

Um 9:45 Uhr brechen wir bei unserem Motel auf. Am Ortsausgang von Little Current müssen wir warten, bis die **alte Drehbrücke** zum Festland wieder geschlossen ist. Dann kommen wir nach Espanola, wo wir tanken. Wir biegen auf den Highway 17 nach Westen ab, eine gut ausgebaute Straße mit abwechselnden Überholspuren je Richtung, die durch flaches bewaldetes Gebiet führt. In Blind River machen wir Pause und stärken uns bei 'Tim Horton', einer kanadischen Donut-Kette. Es geht entlang des breiten **St.Marie's River**, der vom Lake Superior in den Lake Huron fließt. Um 14:30 Uhr erreichen wir unser Hotel in Sault Ste.Marie (geprochen: Ssu Sent Marie).

Nachdem wir Kaffee und Kuchen zu uns genommen haben, erkunden wir die Umgebung. Auf der anderen Straßenseite befindet sich ein großes Einkaufszentrum, die **'Station Mall'**. Wir bummeln durch einige Geschäfte, und anschließend finden wir auch den kleinen Bahnhof, wo wir die reservierten Tickets für die morgige Zugfahrt abholen. Weiter wandern wir am Hafen entlang, wo es Tierskulpturen gibt und eine offene Veranstaltungsbühne unter einem markanten Zeltdach. Abends fahren wir zu dem im Reiseführer empfohlenen italienische Restaurant 'Giovanni's', wo es sehr gemütlich ist und das Essen hervorragend schmeckt.

15.Tag: Sault Ste.Marie: **Agawa Canyon Tour Train**

Heute müssen wir früh aufstehen, da der Zug um 8 Uhr losfährt. Wir haben von dieser Zugfahrt schon in einer Reisesendung im deutschen Fernsehen erfahren und haben uns rechtzeitig telefonisch die Karten reserviert. (53\$/Erw.) Der Zug hält direkt neben dem Parkplatz der 'Station Mall' und scheint uns unendlich lang. Vor den Waggons wird Kaffee und Proviant verkauft. Wir nehmen unsere Plätze ein und bald setzt sich der Zug langsam in Bewegung. Er wird von 2 Diesel-Lokomotiven gezogen und nimmt Kurs auf die Einsamkeit.



Blick aus dem Zug

Durch den Lautsprecher werden wir über alles Wissenswerte dieser Gegend informiert. Draußen ziehen Wälder, Berge und Seen vorbei. An einigen Stellen sieht man noch vereinzelte Häuser. Im Herbst zur Blätterfärbung ist das alles natürlich noch schöner (wir sehen es auf Postkarten), aber auch so ist es eine sehr empfehlenswerte Fahrt. Es geht bergauf um enge Kurven, über eine hohe Brücke und schließlich nach dreieinhalbstündiger Fahrt in

den Agawa Canyon, ein schmales Tal, umgeben von bewaldeten Berghängen. Dort ist 2 Stunden Pause und viele Wege laden zum Wandern ein. Wir erklimmen die Holztreppe zum **Lookout Point**, von wo man einen herrlichen Blick auf das Tal hat (Bild)



Der Agawa Canyon (unten der Zug)

Dann steigen wir wieder hinab und spazieren durch den Wald zum **'Otter Fall'**. Auffällig ist das rote Gestein, über das der Wasserfall sich ergießt. Zum Schluss besuchen wir noch den Souvenir Shop, der in einem alten Eisenbahnwaggon untergebracht ist, und ruhen uns dann auf dem großen **Picknick-Platz** aus, der sich auf einer Wiese zwischen dem Zug und dem Agawa River befindet. Die Küchenmannschaft des

Zuges hat einen Stand auf gebaut, wo sie Erfrischungen und Verpflegung anbietet. Inzwischen haben die Loks ans andere Zugende gewechselt und wir fahren die gleiche Strecke zurück. Gegen 17:10 Uhr treffen wir wieder in Sault Ste. Marie ein. Abends gehen wir noch in einen Supermarkt und dann ins Restaurant.

16.Tag: Sault Ste.Marie: Bootsfahrt durch die Schleusen (Soo Locks)

Um 9:30 Uhr wandern wir vom Hotel zum Hafen, wo um 10 Uhr das Boot zu der **Schleusentour** ablegt. Da der Lake Superior 9m höher liegt als der Lake Huron, müssen die Schiffe durch Schleusen den Höhenunterschied überwinden, die sich auf beiden Seiten des Verbindungs-Flusses St.Marie's River befinden. Das Boot fährt auf seiner zweistündigen Tour zunächst nach Osten und dann in einem Bogen an die USA-Seite, wo Sault Ste. Marie, Michigan, liegt, das erheblich größere Hafenanlagen hat als die kanadische Stadt. Wir fahren in eine der riesigen Schleusen ein, deren Becken über 300m lang sein muss, da die **'Lakers'**, die hauptsächlich Erze und Getreide transportieren, so lang sind. Einige dieser 'Pötte' passieren wir auf unserer Fahrt. Wir werden auf Lake Superior-Level angehoben und die Tour geht weiter unter der großen **International Bridge**, die Kanada mit den USA verbindet, und der Eisenbahn-Klappbrücke hindurch. Dann geht's im Bogen wieder zurück an die kanadische Seite (in der Mitte des Flusses sieht man die Stromschnellen), vorbei an einem großen Stahlwerk und dann in eine kleine ältere Schleuse, wo wir hinabgelassen werden, um unseren Ausgangspunkt wieder zu erreichen.

Am Nachmittag besichtigen wir das **'Old Stone House'**, wo man sehen kann, wie die Pelzhändler hier im letzten Jahrhundert lebten. Dann suchen wir einen Minigolfplatz auf, der, wie hier üblich, aus einer künstlichen bergigen Landschaft mit Wasserfällen und Tunnels besteht. Am Abend gehen wir in den Keller unseres Hotels, wo es eine Mischung aus Pub und Restaurant gibt. Zum Dinner trinken wir von dem in einer **Microbrewery** selbstgebrauten Bier.

17.Tag: Sault Ste.Marie - Marathon, Pukaskwa National Park

Um 9:15 Uhr starten wir in Sault Ste.Marie und fahren weiter auf dem Highway 17 nach Westen. Die Straße führt anfangs direkt am **Ufer des Lake Superior** entlang und es gibt mehrere Lookout Points, von denen man herrliche Ausblicke auf das tiefblaue Wasser des Sees und die Ufer hat.



Lookout Point am Lake Superior

Dann kommen wir durch den **Lake Superior Provincial Park**, der dicht bewaldet und bergig ist. Dort gibt es Camping Plätze (auch am Seeufer), Wanderwege (Hiking Trails) und Kanu-Routen. Am Ostrand des Parks, von hier aus unzugänglich, liegt der Agawa Canyon. In dem kleinen Ort **Wawa** stärken wir uns in einem Donut-Restaurant. Nach einiger Zeit erreichen wir **White River**, wo wir uns das 'Denkmal' von **'Winnie**

The Pooh' ansehen, das daran erinnert, dass hier der kleine Bär gefangen wurde, der später im Londoner Zoo als Vorbild für Pooh von A.A.Milne diente. Um 15:15 Uhr erreichen wir unser Motel, das am Abzweig der Straße nach **Marathon** von der R17 liegt.

Nach dem Auspacken fahren wir eine kurze Strecke zurück zum **Information Center**, um uns mit Infomaterial dieser Gegend zu versorgen. Weiter geht's zum **Pukaskwa National Park**, zu dem man gelangt, wenn man durch Marathon hindurchfährt. Im **Visitor Center** informieren wir uns über die Möglichkeiten, mit geliehenen Kanus durch die Buchten des Sees zu fahren. Aber es scheint uns als ungeübte 'Kanuten' doch etwas unsicher, sich auf das unbekannte und ziemlich wellige Wasser zu wagen. Statt dessen wandern wir im Schein der Spätnachmittagsonne auf einem der **Hiking Trails** durch den Park, der ein großes bergiges Waldgebiet am Ufer des Lake Superior umfasst.



Im Pukaskwa NP

Der Weg führt an einer malerischen Bucht entlang, auf Hügeln mit kahlen runden Felsen, von denen man einen weiten Blick über den See hat, durch dichten Wald und an einen Sandstrand. Schließlich landen wir auf einem Campingplatz, der versteckt in einem Wald liegt, und wo sich die Bewohner gerade ihr Dinner zubereiten. Nachdem wir unser Auto wiedergefunden haben, kehren wir zum Hotel zurück,



um weitere Unterkünfte zu reservieren, was sich unerwartet schwierig gestaltet, da das Wochenende naht und viele andere Touristen unterwegs sind. Wir planen nun doch eine Station in Thunder Bay ein, was wir später auch nicht bereuen. In dem kleinen Ort Marathon finden wir ein nettes Restaurant, wo wir zu Abend essen.

18.Tag: Marathon - Thunder Bay (Old Fort William, Kakabeka Falls)

Um 9:30 Uhr fahren wir bei strömendem Regen in Marathon los, auf dem Hwy 17 nach Westen, einer sehr schönen Strecke, die fast immer am See entlang führt. Gegen 12:40 Uhr erreichen wir das **'Terry Fox Information Center'** am Ortsrand von Thunder Bay. Es liegt auf einer Anhöhe und man hat einen herrlichen Blick auf den See mit den vorgelagerten Inseln. Pünktlich zu unserer Ankunft hört es auf zu regnen. Vor dem Info Center steht ein Denkmal von Terry Fox, der trotz seiner schweren Kebserkrankung einmal quer durch Kanada laufen wollte und in dieser Gegend aufgeben musste. Nach kurzer Fahrt sind wir beim Hotel, brechen aber gleich wieder auf, um das **'Old Fort William'** zu besichtigen.



Old Fort William bei Thunder Bay

Es liegt in einem Wald direkt am Fluss und ist nach einer kurzen Wanderung oder Busfahrt vom Parkplatz zu erreichen. Vor dem Eingang werden indianische Spezialitäten angeboten. Im Fort machen wir einen Rundgang durch die 1973 rekonstruierten verschiedenen Gebäude, wie das Pelzlager, wo noch reichlich Felle zu bewundern sind, das Ärztehaus, die Versammlungshalle und die Unterkünfte der reisenden Pelz-Händler und ihrer

Scouts. Ferner gehören Bauernhöfe dazu, um die Versorgung mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten. Von einem Holzturm hat man einen guten Überblick über die Ansiedlung, die natürlich von einem Palisadenzaun umgeben ist. In einem Blockhaus ist ein Cafe untergebracht, in dem wir Kaffee und Kuchen zu uns nehmen.

Nach diesem interessanten Erlebnis, kehren wir zum Auto zurück und fahren zu den '**Kakabeka Falls**'. Auf Holzwegen und -treppen gehen wir am Ufer des Flusses entlang, dessen gelbliches Wasser, von der Abendsonne angestrahlt, hier tosend über Felsen nach unten stürzt, hinein in ein schmales Tal mit steilen, bewaldeten Felswänden



Die Kakabeka Falls

Über eine Brücke erreichen wir die andere Seite, wo es weitere wunderbare Ausblicke gibt. Abschließend besuchen wir das **Visitor Center** und fahren dann wieder zurück nach Thunder Bay. Dort sehen wir uns auf einer Stadtrundfahrt den Ort an. Am Hafen gibt es einen kleinen Park, von dem man einen schönen Ausblick auf den See mit ankernden Schiffen und den vorgelagerten Inseln hat. Eine Insel hat den Umriss eines schlafenden Riesen ('**Sleeping Giant**').

Abends essen wir bei 'Pizza Hut', das direkt neben unserem Hotel liegt.

19.Tag: Thunder Bay - Pidgeon High Falls - Grand Portage NM - Split Rock Lighthouse - Duluth - Ashland

Um 9:15 Uhr starten wir in Thunder Bay. Schon nach einer guten halben Stunde sind wir an der US-Grenze. Wir parken auf der kanadischen Seite und wandern durch den Wald eine Anhöhe hinauf, bis wir den **Wasserfall des Grenzflusses Pidgeon River** erreicht haben. Er ist ähnlich wie der Kakabeka Fall, aber jeder Wasserfall ist ja wieder auf eine andere Weise beeindruckend. Wir gehen denselben Weg zurück und treffen auf ein Eichhörnchen, das sich auch durch unsere Kameras nicht bei seinem Frühstück stören lässt.

An der **Grenze** lassen wir unsere Quittungsbelege vom kanadischen Zollbeamten abstempeln (für die Steuerrückerstattung) und reisen dann nach ausführlicher Befragung durch den US-Einwanderungsbeamten wieder in die USA ein. Gleichzeitig sind wir eine Zeitzone weiter, und können unsere Uhren eine Stunde zurückstellen (CST).

Nach kurzer Fahrt sind wir beim **Grand Portage NM**, ein großes Blockhaus mit Nebengebäuden auf einer Wiese direkt am See. Hier war zu Zeiten der Pelzhändler die Kanu-Fahrt von Osten her über die Großen Seen erst mal zu Ende und die Kanus mussten über Land zu den nächsten Gewässern weiter westlich geschleppt werden. Wir besichtigen die Bauten mit ihren Inneneinrichtungen, schauen uns den Film über die Geschichte an und bummeln über das Gelände. Eine Indianerin demonstriert, wie Körbe aus Birkenrinde gemacht werden und auch die Teepees, die auf den Prärien mit Büffelhaut gebaut werden, werden hier mit Birkenrinde gemacht. Das Material ist in den riesigen Birkenwäldern dieser Gegend reichlich vorhanden. In einem Nebengebäude bekommen wir gezeigt, wie ein großes Kanu ebenfalls aus Birkenrinde entsteht. Abgedichtet wird es mit einer Mischung aus Harz und Honig.



**Beim Grand Portage NM:
Teepee (Indianerzelt) aus
Birkenrinde**

Auf unserer weiteren Fahrt nach Süden am Lake Superior entlang machen wir einen Halt in **Beaver Bay**, wo wir Eis essen und einen Quilt Shop besuchen. Weiter geht's zum **Split Rock Lighthouse**, einem alten Leuchtturm, der oben auf einer Felsklippe steht. Er wurde gebaut, um die Eisenerzfrachter vor der gefährlichen Küste zu warnen. Zuerst stellen wir uns in

die Warteschlange und werden dann die enge Treppe im Inneren des Turms hinaufgelassen, wo die Glühlampe mit Spiegel zu sehen ist. Anschließend steigen wir eine Holzterrasse zum Seeufer hinab, wo sich jeder den besten Standort sucht, um den Blick auf den malerischen Turm hoch oben auf dem Felsen fotografisch festhalten zu können.



Split Rock Lighthouse am Lake Superior

Die rötlich Färbung des Felsens und der Steine am Ufer zeugen von Eisengehalt.

Unsere nächste Station ist das Städtchen **Two Harbors**. Wir fahren eine kurze Runde durch diesen idyllischen Hafenort, bevor wir die Reise fortsetzen. Wir biegen links von der Hauptroute ab und fahren die **Scenic Route**, die direkt am Wasser entlang führt, und erreichen schließlich **Duluth**. Dort richten wir uns nach den Schildern 'Downtown' und kommen so in die Innenstadt am Hafen, wo wir sogar einen Parkplatz ergattern. Wir bummeln durch die Straßen, wo es schöne Kunstgewerbe-geschäfte gibt. So gelangen wir zur Hafeneinfahrt, die von zwei kleinen Leuchttürmen gesäumt ist. Jedes Mal, wenn ein Boot passieren will, wird die große Hebebrücke ('**Aerial Lift Bridge**') gesperrt und unter lautem Klingeln noch oben gefahren. Sie verbindet die Stadt mit einer dem Hafen vorgelagerten Halbinsel, auf der auch der Strand ist.



Duluth: Aerial Lift Bridge

Am Wasser entlang wandern wir zurück zu unserem Auto und verlassen die Stadt und damit Minnesota auf dem Schnellstraßensystem Richtung Osten, wo sich jenseits der Staatsgrenze in Wisconsin gleich die Stadt **Superior** anschließt. Gegen 19:30 Uhr erreichen wir kurz vor **Ashland** unser Hotel am See. Vom Zimmer haben wir einen herrlichen Blick auf das Wasser das von Enten und Kranichen bevölkert ist. In dem Restaurant nebenan essen wir zu Abend



Duluth: Hafeneinfahrt

20.Tag: Ashland - Bayfield - Apostle Islands NL u.zur.

Wir starten um 10:10 Uhr von unserem Hotel. Es ist Regenwetter und wir besichtigen erst mal das in der Nähe liegende '**Northern Great Lakes Visitor Center**'. Hier werden wir ausführlich über die Flora und Fauna dieser Gegend informiert. Wir sehen uns den Film an, steigen zum obersten Stockwerk hinauf, um den Blick in die Landschaft zu genießen. Es gibt Wälder und Wiesen mit Farmen dazwischen zu sehen, alles sehr grün und fruchtbar. Den Rundgang draußen sparen wir uns angesichts des Wetters. Nach der Besichtigung der Exponate fahren wir zurück in den Ort und gehen etwas Shopping. Inzwischen kommt die Sonne heraus und wir machen uns auf den Weg nach Bayfield, einem kleinen Touristenort mit alten Häusern auf den Hügeln an der Bucht. Wir nehmen das Boot um 13:30 Uhr, das uns zur **Stockton Island** bringt. Das ist eine der dutzenden Inseln der '**Apostle Island National Lakeshore**', die meist unbewohnt sind und sehr flach und bewaldet aus dem Wasser des Lake Superior ragen. Auf der Insel empfängt uns ein Park Ranger und erklärt die Wege etc. Aus der kleinen Hütte der Ranger Station können wir uns eine Karte mitnehmen. Wir entscheiden uns für den längeren Weg. Es geht auf einem schmalen Trampelpfad durch dichten Mischwald am Seeufer entlang. Oft hat man einen Blick durch die Bäume auf das felsige Ufer und die Nachbarinseln.



Restaurant nebenan.

Apostle Islands NL: Wanderung auf Stockton Island

Leider wimmelt es hier nur so von stechwütigen **Mücken** und unser Mittel dagegen liegt im Hotel. Wir schützen uns so gut es geht, mit unseren Regenjacken. Schließlich kommen wir an einen langen **Strand** mit rötlichem Sand, wo wir uns ausruhen. Dann geht's auf dem kürzeren Weg durch das Inselinnere zurück zum Bootsanleger. Einige Mitfahrer schlagen am Strand ein Zelt auf, um hier zu übernachten. Wir aber besteigen das Boot, das uns zurück nach Bayfield bringt. Erst später erfahren wir, dass Stockton Island die am dichtesten mit **Bären** besiedelte Gegend Kanadas ist.

In Bayfield, wo wir gegen 17:10 Uhr ankommen, stärken wir uns erst mal mit Kaffee und Kuchen, was für die Kellnerin etwas 'strange' wirkt, da die anderen schon bei ihrem Dinner sind. Wir erklären ihr die deutsche Sitte des Nachmittagskaffees. Wir bummeln noch ein wenig durch den Ort, wo es schöne Souvenir- und Kunstgewerbebeläden gibt, und fahren dann zurück zum Hotel. Abends essen wir wieder im

21.Tag: Ashland - Munising

Um 9 Uhr fahren wir bei unserem Hotel los. Zunächst geht's noch mal nach Bayfield, wo wir das **Visitor Center** besuchen. Nach einem kurzen Shopping (Umtausch von gestern) machen wir uns auf den Weg nach Westen. Auf dem Hwy 2 erreichen wir gegen Mittag **Ironwood**, wo wir ein Quiltgeschäft aufsuchen und zu Mittag essen.

Es folgt eine lange Fahrt über Land erst auf dem Hwy 2, dann auf dem Hwy 18, die Familie ist bald eingeschlafen. Wir überschreiten die Zeitzonengrenze und verlieren 1 Stunde. Schließlich kommen wir wieder an das Ufer des Lake Superior, wo es einige Aussichtspunkte gibt. Wir halten jedoch nicht an, da es schon spät geworden ist. Wir durchfahren **Munising** und halten ein paar Meilen außerhalb gegen 17:30 Uhr vor unserem Hotel. Nach dem Auspacken fahren wir zurück und schauen uns den

kleinen netten Ort am See an, kaufen in einem Supermarkt ein und finden ein gemütliches Restaurant zum Dinner.

22.Tag: Munising: Pictured Rocks National Lakeshore

Morgens fahren wir zunächst in den Ort, um eine **Bootstour** zu buchen. Dann besuchen wir die **'Pictured Rocks NL'**. Wir fahren die schmale Straße bis zum **'Miner's Castle'** Dort hat man von einer Aussichtsplattform einen herrlichen Blick auf den See und den zerklüfteten Burg-ähnlichen Felsen, der hier hoch aus dem Wasser ragt. Das Ufer unter uns lässt schon erkennen, warum es 'Pictured Rocks' heißt. Die Farben gehen von gelb über rot nach braun. Die nächste Station ist **'Miner's Beach'**, ein langer leerer Strand aus rötlichem Sand. Wir gehen barfuß bis zum Wasser und kühlen unsere Füße darin. Daran anschließend wandern wir eine halbe Stunde (1,2 mi) durch den Wald bis zu dem Wasserfall **'Miner's Falls'**. Er stürzt in ein enges Tal hinein, wo die Felsen schon teilweise ausgehöhlt sind. Als wir wieder beim Auto sind, wird es Zeit, zu unserem Boot zu kommen. Wir erreichen es rechtzeitig und legen um 13 Uhr ab. Es geht aus der Bucht hinaus aufs offene Wasser, links liegt die Insel **'Grand Island'** mit einem alten hölzernen Leuchtturm und einigen Sommerhäusern. Durch Lautsprecher werden wir ständig über alles informiert, was wir sehen. Dann geht es an der Küste entlang und wir sehen **'Miner's Castle'**, diesmal vom Wasser aus und viel imposanter. In Wasserspiegellhöhe sind einige Löcher ausgewaschen.



Pictured Rocks NL: Miners Castle

Danach beginnt dann bald die Steilküste, die teilweise senkrecht aus dem Wasser ragt. Durch die im Fels enthaltenen Mineralien und das herunterlaufende Wasser haben sich dort farbige Figuren gebildet, bei denen man seine Fantasie spielen lassen kann.



***Pictured Rocks NL
Bootsfahrt***

Es gibt Felsvorsprünge, Höhlen und glatte Wände mit bunten Streifen. **Formen und Farben** bieten immer wieder neue Anblicke und man möchte immer wieder auf den Auslöser drücken. Das Wasser wechselt von blau zu grün und türkis, die Felsen von gelb und rot zu grün und schwarz, und ganz oben ist dichter Wald, dessen Bäume sich am Rand kaum noch halten können. In eine kleine Bucht fährt das Boot direkt

hinein, so dass man alles von nahem sehen kann. Es ist fantastisch und sicherlich einer der Höhepunkte der gesamten Reise!



***Pictured Rocks NL
Bootsfahrt***

An einem langem Strand ist die Steilküste zu Ende. Sehenswert ist hier ein einzelner Baum, der auf einem freistehenden Felsen vor dem Ufer steht und dessen Wurzeln durch die Luft ins Erdreich am Festland führen. Hier kehrt das Boot um. Auf der Rückfahrt geht's noch näher an der Uferlinie entlang, so dass man das Farbspiel der Natur noch besser bestaunen kann! Gegen 15:30 Uhr erreichen wir

wieder den Hafen und sind immer noch beeindruckt von dem Gesehenen.

Im Hotel feiern wir Volkhards Geburtstag bei Kaffee und Kuchen. Anschließend spielen wir auf dem nahegelegenen Platz eine Runde Minigolf. Abends fahren wir in den Ort, um in einem Restaurant zu speisen.

23.Tag: Munising - Grand Marais (Grand Sable Dunes) - Mackinac Bridge - Mackinaw City



Die Grand Sable Dunes

Um 9:00 Uhr brechen wir in Munising auf und wenden uns Richtung Osten. Später biegen wir eine Stichstraße nach links ab und erreichen nach 1 Stunde Fahrt das kleine Fischer- und Touristendorf **Grand Marais**, das am Ostrand der 'Pictured Rocks NL' liegt. Wir fahren in den Park hinein, besuchen das kleine Visitor Center und die verschiedenen Aussichtspunkte. Von einer Holzplattform aus können wir das Seeufer überblicken: Die rötliche Düne ragt steil aus dem Wasser heraus, früher wurden hier die

Holzstämmen zum Weitertransport heruntergelassen. Der Regen lässt zum Glück etwas nach. Eine Waldwanderung führt uns an einen Wasserfall und über einen mühsamen Anstieg auf Sandwegen erklimmen wir die **Grand Sable Dune**, von der man einen herrlichen Ausblick über den **Lake Superior** und die Dünenlandschaft hat.

Um die Mittagszeit fahren wir weiter, die Stichstraße zurück und dann an das Nordufer des **Lake Michigan**. Nun führt der Highway direkt am Seeufer entlang, rechts der Straße ist ein schmaler Strand. Wir legen eine Pause ein, um uns etwas zu sonnen. Dann geht's weiter über die 5 Meilen (8km) lange **Mackinac Bridge**, die sich über die 'Meerenge' zwischen dem Lake Michigan und dem Lake Huron spannt. Auf der anderen Seite liegt **Mackinaw City**, wo wir unser Hotel gegen 15 Uhr erreichen. Wir ruhen uns bei Kaffee und Kuchen aus.

Um 16:30 Uhr fahren wir in die Stadt. Wir sind überrascht, wie viele Touristen sich hier tummeln. Wir bummeln durch das Einkaufszentrum **Mackinaw Crossings**, das aus vielen Häuschen im Viktorianischen Stil besteht. Es gibt Souvenir-Läden, viele Fudge- Bäckereien, Restaurants, eine Theaterbühne und eine **Teddy Bear Factory**, wo man sich seinen Teddy selbst zusammenstellen kann (Fell, Augen, etc.). Als mal wieder ein Gewitterguss losbricht, eilen wir zum Auto, bekommen mit viel Glück einen Parkplatz an der Hauptstraße und landen bei **'Mama Mia's Pizza Restaurant'**. Hier ist man für den Massenansturm gerüstet. Während man auf das bestellte Essen wartet, kann man im Obergeschoss einen Film über den Bau der der Mackinac Bridge und Ausstellungsstücke darüber ansehen. Bei Aufruf der Nummer bekommt man Tisch und Mahlzeit. Nach dem Essen fahren wir wieder zum Hotel, wo die Kinder noch den Indoor Pool aufsuchen.

24.Tag: **Mackinaw City - Mackinac Island u.zur.**



Mackinac Island: Blick durch den Arch Rock auf den Lake Huron

Von Mackinaw City fahren Boote von mehreren Unternehmen zur Insel Mackinac Island. Wir nehmen ein Katamaran-Motorboot der **Arnold Line**, das um 10:30 Uhr startet und uns mit knackigem Tempo über das Wasser schickt. Mackinac Island ist eine **autofreie Insel** im 'Victorian Style', und es gibt nur Fahrräder und Pferdekutschen. Wir leihen uns **2 Tandems** und starten zur Inselumrundung in östlicher Richtung. Am Ufer entlang führt ein 6mi langer asphaltierter Weg auf ebener Strecke um die Insel, im Inneren ist es schon ziemlich bergig. Leider setzt kurz nach unserem Start ein Platzregen ein und wir müssen uns erst einmal unterstellen. Als es besser wird, setzen wir die Fahrt fort und erreichen den '**Arch Rock**', der sich oben am Hang befindet.

Wir steigen zu Fuß zur Aussichtsplattform hinauf und genießen den Blick (siehe Bild!) Auf der weiteren Fahrt regnet es die meiste Zeit, aber nasser als wir sind, können wir nicht mehr werden. An einer Imbissbude stärken wir uns mit

Hot Dogs, und schließlich erreichen wir wieder den Ausgangsort, um die Tandems zurückzugeben. Wir besuchen noch das Visitor Center und bummeln die Hauptstraße rauf und runter. Es gibt unendlich viele Fudge-Läden, und man kann zusehen, wie aus der Schokoladen-Nugat-Masse das süße Zeug hergestellt wird. Dann geht's mit dem Schnellboot zurück auf das Festland, wo wir uns im Hotel eilig unserer nassen Sachen entledigen und unter die warme Dusche stellen. Abends essen wir in einem Restaurant in der Nähe.

25.Tag: **Mackinaw City - Traverse City - Sleeping Bear Dunes NL - Kalamazoo**

Kurz vor 9 Uhr starten wir in Mackinaw City und nehmen den Hwy 31 nach Süden. Wir kommen durch **Traverse City**, einer Stadt mit vielen Hotels und Villen an der malerischen Traverse Bay. Dann geht's weiter am See entlang, bis wir gegen 12 Uhr das **Visitor Center** der **Sleeping Bear Dunes NL** erreichen. Dort informieren wir uns - auch über die **Legende von der schlafenden Bäarin** - und bezahlen die 7\$ Eintritt für den Park, in den wir dann hineinfahren. Dort bewegen wir uns auf dem **Pierce Stocking Scenic Drive**, der mit zahlreichen Aussichtspunkten gespickt ist. Es lohnt sich immer, dort auch auszusteigen und den Blick zu genießen. Auf einem Picknick-Platz finden wir eine freie Bank und verzehren unseren unterwegs gekauften Proviant. Von einem 'Lookout Point' hat man einen weiten Blick über die Dünen und den Lake Michigan. An einer anderen Stelle folgen wir eine Stunde lang unter sengender Sonne einem Pfad durch die sandige mit seltsamen Gräsern und Blumen bewachsene Dünenlandschaft. Schließlich kommen wir an die Stelle, wo die **höchste Wanderdüne der Welt** vom Seeufer 140m hoch steil nach oben ansteigt.



***Sleeping Bear Dunes NL:
Kletterer auf der steilen
Düne***

Von einer Holzplattform kann man nach beiden Seiten die Küste entlang blicken. Viele Leute trauen sich trotz Warntafel, den steilen Abstieg (fast 45 Grad!) zum Wasser hinab. Aber sie müssen auch wieder herauf! Das geht nur auf allen vieren und mit vielen Verschnaufpausen. Wir verzichten auf dieses zweifelhafte Vergnügen und sehen zu, wie die Menschen ameisenähnlich über den Sand krabbeln.

Gegen 15:40 Uhr machen wir uns auf unseren weiteren Weg nach Süden, auf der R22 und 31 teilweise am See entlang, teilweise an kleineren Seen auf der linken Seite. Es gibt viele schöne Wochenendhäuser mit Seegrundstück und es sind viele Segelboote und Motoryachten unterwegs. Da hier eins der 'Naherholungsgebiete' der Großstadtbewohner von Michigan zu sein scheint, ist hier so viel los, dass wir an diesem Wochenende in der gesamten Region auch kein freies Zimmer mehr bekommen konnten (trotz vorherigen Reservierungsversuchen). So müssen wir bis **Kalamazoo** fahren, was wir nur schaffen, weil es ab Ludington zügig über die Autobahnen geht. Um 19:30 Uhr erreichen wir unser Hotel und gehen gleich nebenan im Restaurant zum Dinner.

26.Tag:Kalamazoo - Indiana Dunes NL - Chicago - Waukegan

Um 10:10 Uhr fahren wir bei unserem Hotel in Kalamazoo direkt auf die Interstate 94 Richtung Westen. An der Südspitze des Lake Michigan, praktisch an unserem Weg, liegt die **Indiana Dunes NL**, aber es ist nicht so einfach, die richtige Straße von der Autobahn zu treffen. Wir halten beim Indiana Visitor Center, um uns eine Karte zu besorgen, fahren dann irgendwo ab und treffen nach einiger Suche auf den Hwy 12, der zum Park führt. Dieser besteht aus vielen kleinen Gebieten an der Küste und im Binnenland, die die Industrie noch für die Natur freigelassen hat. Am äußersten Westen befindet sich der **Mt. Baldy**, eine hohe, kaum bewachsene Wanderdüne aus weißem Sand. Wir wandern zunächst durch ein Wäldchen und klettern dann den riesigen Sandberg hinauf. Von oben hat man einen tollen Blick! Im Süden ragt der Sand steil aus dem Waldgebiet heraus, im Nordwesten die unendliche Weite des Lake Michigan, wo man im Dunst am Horizont die Skyline von Chicago erspähen kann (Bild).



**Indiana Dunes NL am Lake Michigan
(am Horizont die Skyline von Chicago)**

Wir legen uns einen Moment in den Sand und genießen den Blick. Ganz im Osten stört allerdings ein großes Kraftwerk das Bild. Dann steigen wir hinunter an den Strand, wo ein reges Badeleben herrscht. Wir stecken wieder unsere Füße ins Wasser, der Boden ist hier über und über mit bunten Kieselsteinen bedeckt. Wir bummeln den Strand entlang und durch den Wald zurück zum Auto. Wir folgen dem Hwy

12 nach Westen (siehe [Kartel](#)). Nach rechts zweigen immer wieder Wege ab, die an den Strand führen. Wir halten am **Dorothy Buell Memorial Visitor Center**. Dort lassen wir uns über die Flora und Fauna dieser Gegend informieren. Auf unserer Weiterfahrt kommen wir an einigen riesigen Stahlwerken vorbei und bevor wir wieder auf die Autobahn fahren, stillen wir noch unseren Hunger bei einem 'Pizza Hut'.

Die I-94 führt uns direkt nach **Chicago**, wo wir uns im dichten Sonntagnachmittagsverkehr über die Stadtautobahnen quälen und zum Glück auf der anderen Stadtseite richtig wieder herauskommen. In **Gurnee** fahren wir (nach 2 Stunden Fahrt!) ab und kaufen in der Shopping Mall eine neue Reisetasche, damit wir alles mit nach Hause bekommen. Nach einem Einkauf im Supermarkt treffen wir bei unserem letzten Hotel auf dieser Reise in **Waukegan** ein. Abends nehmen wir unser USA - Abschieds - Dinner bei 'Red Lobster' in Gurnee zu uns.

27.Tag:Waukegan - Gurnee (Gurnee Mills Outlet Center) - Chicago/O'Hare, Abflug 22:00

Nachdem wir alle unsere Koffer und Taschen gepackt haben, checken wir gegen 10:30 Uhr aus. Da unser Flug erst um 22 Uhr startet, haben wir noch fast den ganzen Tag zum Shopping. Das tun wir auch ausgiebig im **Gurnee Mills Outlet Center**. Mittags stärken wir uns in einem der 'Food Courts' und dann geht's weiter. Um 15:30 Uhr tragen wir im Regen alles zum Auto, wo die neuen Sachen noch in Taschen verstaut werden müssen. Dann fahren wir eine Stunde bis zum Flughafen O'Hare, geben den Mietwagen ab und machen Check In bei SAS. Die Wartezeit vertreiben wir uns mit Lesen und Essen im Restaurant. Um 22:30 Uhr sind wir dann endlich in der Luft und können uns vom Kabinenpersonal verwöhnen lassen.

28.Tag:Kopenhagen - Hannover

Um 13:20 Uhr landen wir nach dem Frühstück in Kopenhagen. Die Wartezeit ist nicht sehr lang, da wir in Chicago auf eine frühere Maschine umgebucht hatten. Um 15:05 Uhr fliegen wir mit einer kleinen Fokker 50 weiter nach Hannover, wo wir nach einer guten Stunde Flug landen. Um 17:15 Uhr treffen wir zu Hause ein.

Anhang: Unsere Fahrtroute:

